

Du, Herr, bist eine feste Burg

Text: Peter Florenz Weddigen (1758-1809)

Musik: Friedrich Paulus Kaufmann (*1886)

f

1. Du, Herr, bist ei - ne fes - te Burg. Heil dem, der Dir ver -
2. Du, Herr, bist ei - ne fes - te Burg. Auf Dein all - mäch - tig
3. Du, Herr, bist ei - ne fes - te Burg. Dein Blick durch - späht das

4 *mf*

trau - et. Wer sich auf Men - schen - kraft ver - lässt, hat
"Wer - de" er - hob sich aus dem Nichts die Welt, dreht
Gan - ze. Die Grö - ße Dei - ner Weis - heit zeigt Dich

7 *f*

auf den Sand ge - bau - et. Ein schnel - ler Strom, ein wil - der
sich im Kreis die Er - de. Du, Herr, bist, wenn Ge - fahr mir
stets in schöns - tem Glan - ze. Du lenkst die Welt. Selbst Angst und

10 *ff*

Nord, reißt das Ge - bäu - de mit sich
dräut, mein Fels und mei - ne Si - cher -
Not sind Dei - ner Weis - heit Zeu - gen,

12 *mf* *rit.*

fort, reißt das Ge - bäu - de mit sich — fort.
heit, mein Fels und mei - ne Si - cher - heit.
Gott, sind Dei - ner Weis - heit Zeu - gen, — Gott.

4. Du, Herr, bist eine feste Burg.
Dein Thron ist Huld und Güte.
Du schmückst der Lilie schönes Kleid,
Du zierst den Baum mit Blüte,
sorgst für das Heer der Vögel. Wie?
| : Ist nicht der Mensch weit mehr als sie? : |

5. Du, Herr, bist eine feste Burg.
Dein Name ist Erbarmen;
gabst Deinen Sohn zum Retter uns
Verlorenen und Armen.
Er lehrt uns Deine Wege schaun
| : und Dir mit ganzer Seele traun. : |